

## **Anlage 2: Fachliche Hinweise**

### **A. Fachliche Hinweise zu den Auswahlkriterien**

Mit der Interessenbekundung ist eine Projektbeschreibung zur Darstellung des geplanten Vorhabens zu übersenden. Hierbei müssen auf die gesundheitliche Versorgungssituation in der gewählten Region eingegangen und die Schwerpunkte und Ziele des Vorhabens sowie die konkreten Maßnahmen und Ansätze nachvollziehbar abgeleitet werden. Im Folgenden finden sich Fragestellungen und Hinweise, die bei der Erstellung der Projektbeschreibung hilfreich sind und als Orientierung dienen können.

#### 1. Beitrag des Vorhabens zu den drei wesentlichen Zielen der Förderung

Erläutern Sie, welchen Beitrag das Vorhaben zu den folgenden Zielen leistet:

- *Abstimmung von Versorgungs- und Unterstützungsangeboten, um hierdurch Synergieeffekte und in der Folge eine Verbesserung der Versorgung bei gleichzeitiger Schonung der personellen und finanziellen Ressourcen zu erreichen.*
- *Beitrag zur Sicherstellung der medizinischen sowie pflegerischen Versorgung bei zunehmend limitierten finanziellen und personellen Ressourcen.*
- *Verbesserung des Zugangs zur gesundheitlichen Versorgung durch niedrigschwellige Angebote sowie die enge Anbindung an soziale und weitere Angebote auf kommunaler Ebene.*

#### 2. Herleitung der besonderen Bedarfslage(n) und ggf. Zielgruppe(n)

- Grenzen Sie den für die Gesundheitsregion fokussierten Interventionsraum anhand ausgewählter, passender Indikatoren schlüssig ab.
- Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen spezifischer Versorgungssituation und der konkreten Bedarfslage im gewählten Interventionsraum.
- Begründen Sie, warum Sie den entsprechenden Schwerpunkt/die entsprechende Zielgruppe/das entsprechende Krankheitsbild etc. ausgewählt haben.
- Nutzen Sie bei Ihrer Begründung Zahlen, Daten, Fakten aus der amtlichen Statistik und darüber hinaus – soweit verfügbar – kleinräumige Daten, etwa aus eigenen Quellen, wie der kommunalen Gesundheitsberichterstattung.

#### 3. Beitrag des Vorhabens zur Verbesserung der regionalen Versorgungssituation (Innovationsgehalt)

- Beschreiben Sie die zentralen Ziele Ihres Vorhabens unter Berücksichtigung der dargestellten Bedarfe und ggf. welche Zielgruppen im Fokus stehen.
- Stellen Sie nachvollziehbar das „Neue“ an Ihrem Vorhaben heraus. Gehen Sie dabei auf die aktuelle Situation ein und zeigen Sie plausibel auf, inwiefern Ihr

Vorhaben in Bezug auf Versorgungssituation, -struktur und Zusammenarbeit über den Status Quo hinausgeht.

- Stellen Sie dar, wie sich Ihr Vorhaben in das bestehende System integriert und grenzen Sie ggf. ihr Vorhaben von bereits durchgeführten bzw. laufenden Maßnahmen ab.

#### 4. Schaffung bedarfsgerechter Versorgungsstrukturen/ Versorgungsangebote

- Stellen Sie dar, welcher Ansatz zur Verbesserung der regionalen Gesundheitsversorgung anvisiert wird (Umsetzungsmodell):
  - (a) Gesundheits-„Zentrum“ unter einem Dach, z.B. durch Krankenhausumwandlung/ Umwandlung vorhandener Infrastruktur.
  - (b) Gesundheits-„Zentrum“ als Versorgungsnetz.

Begründen Sie nachvollziehbar die Wahl des Umsetzungsmodells und die Eignung des gewählten Ansatzes in Bezug auf die angestrebten Ziele.

- Beschreiben Sie, welche Maßnahmen und Ansätze zur Zielerreichung umgesetzt werden sollen.
- Stellen Sie dar, wie sich der Versorgungsansatz auf die regionale Versorgung auswirken soll.

#### 5. Geeignete Strukturen, Maßnahmen und Instrumente zur Stärkung von Kooperation und Vernetzung

- Benennen Sie die Konsortialpartner und Kooperationspartner, mit denen Sie das Vorhaben umsetzen werden, sowie deren Rolle/Funktion für das Projektvorhaben.
- Stellen Sie dar, welche Austauschformate sich bisher bewährt haben und welche bedient werden können.
- Erläutern Sie, welche Formate und Vernetzungsaktivitäten künftig vorgesehen sind,
  - (a) mit Fokus auf Interaktion zwischen Netzwerk und Patientinnen/ Patienten,
  - (b) mit Fokus auf Interaktion innerhalb des Netzwerkes.
- Beschreiben Sie, wie das Projekt in die regionalen und ggf. überregionalen Netzwerke und Kooperationen, die thematischen Bezug zu dem Vorhaben haben, eingebunden werden soll.

#### 6. Transfergehalt und Nachhaltigkeit

- Benennen Sie Kriterien und Methoden, mit denen Sie eine Bewertung Ihres Vorhabens mit Blick auf die Zielerreichung vornehmen wollen.
- Beschreiben Sie Aktivitäten oder Maßnahmen, wie Sie bei erfolgreichem Projektverlauf, unabhängig von einer Finanzierung durch die GKV, eine Anschlussfinanzierung sicherstellen könnten.
- Erläutern Sie, welches Potenzial das Vorhaben zum Transfer aufweist.

- Erläutern Sie, welche Voraussetzungen für eine Überführung des Vorhabens in die Regelversorgung erfüllt sein müssen.

## B. Fachliche Hinweise zur Bedarfsanalyse

Um wirksame bevölkerungsbezogene Maßnahmen in der Gesundheitsversorgung zu ergreifen, muss bekannt sein, welche gesundheitlichen Problemlagen in der jeweiligen Region vorhanden und welche Gruppen davon besonders betroffen sind. Die konkrete Ausgestaltung der Gesundheitsregionen hat sich an dem identifizierten lokalen Bedarf zu orientieren.

Hierzu sind die gesundheitliche und soziale Lage vor Ort zu analysieren sowie eine Bestandsaufnahme der Versorgungsstrukturen vor Ort durchzuführen. Im Folgenden sind beispielhaft verschiedene Indikatoren und Angebote aufgeführt. Der Fokus ist auf jene Indikatoren und Strukturen zu legen, die einen engen Bezug zur geplanten Maßnahme aufweisen. Die Maßnahmen müssen geeignet sein, die Diskrepanz zwischen dem festgestellten gesundheitlichen Bedarf und bestehender Versorgungsstruktur zu beheben bzw. abzumildern.

Darstellung der Versorgungssituation:

- Kleinräumige Daten zur haus-/fachärztlichen Versorgung
- Pflegerische und pflegeergänzende Angebote vor Ort
- Anzahl ambulantes Pflegedienstpersonal
- Berücksichtigung der Versorgungssituation im stationären Bereich
- Berücksichtigung präventiver und gesundheitsfördernder Angebote
- Berücksichtigung weiterer gesundheitlicher, sozialer und kommunaler Angebotsstrukturen, optional auch digitaler Angebotsstrukturen
- etc.

Gesundheitsrelevante Zahlen, Daten und Fakten:

- Morbiditätsdaten (der Krankenkassen)
- Sozialindikatoren mit hoher Wechselbeziehung zu besonderen gesundheitlichen Bedarfen:
  - SGB II-Quote (insb. für strukturschwache Räume)
  - Altenquotient
  - Pflegebedürftigkeit
  - Jugendquotient
  - Geburtenrate
  - Kinder im Hilfebezug
  - Daten der Schuleingangsuntersuchungen
  - Migrations- / Ausländeranteil
  - etc.